

Mit Blindheit geschlagen sein — ein Sündenbock — gebratene Tauben, die einem ins Maul fliegen — in Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf — affenartige Geschwindigkeit — Vorsicht! Gummiknüppel! — Kautschukparagrafen — Kommt dir ein schönes Kind entgegen, laß es nicht ungeküßt vorbei — Wissen ist Macht — Liebe macht blind — Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts . . . Wissen Sie, woher diese Worte, die Sie tagtäglich im Munde haben oder so häufig hören, eigentlich stammen? Wissen Sie, daß alle diese Redensarten einen bestimmten Urheber haben, der sie sozusagen „erfunden“ hat? Wissen Sie, daß Sie sich sehr „gebildet“ ausdrücken, wenn Sie z. B. nach dem Umzug in Ihrer neuen Wohnung auf das „Tohuwabohu“ (das Wort stammt übrigens aus der Bibel, gleich zu Anfang im 2. Vers!) starren und fluchend vor sich hinmurmeln: „Dreimal umziehen ist so gut wie einmal abbrennen“? Diese landläufige Feststellung stammt nämlich von keinem geringeren als von dem alten Benjamin Franklin (1706—1790), dem Erfinder des Blitzableiters, der offenbar trübe Erfahrungen mit seinen Ziehleuten machen mußte.

Oder haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, woher eigentlich der Ausdruck „Blaustrumpf“ für ein gelehrtes und verschrobenes, meist auch „moralinsaures“ Frauenzimmer stammt? Das Wort „moralinsauer“ hat natürlich Nietzsche erfunden, aber „Blaustrumpf“? Sie werden lachen: es war ursprünglich gar nicht der Strumpf einer Dame gemeint, sondern der eines Herrn namens Stillingfleet, der von 1702 bis 1771 lebte. Dieser Herr Stillingfleet war der Hahn im Korbe einer Gesellschaft von überspannten Damen und erschien zu den Zusammenkünften meist im Schmucke wunderschöner blauer Strümpfe. Leute, die sich über diese Damen und Herrn Stillingfleet lustig machten, spöttelten über diese „Blaustrumpfgesellschaft“, und daher kommt also . . . !

Ist das nicht ungeheuer interessant und lehrreich? Natürlich ist es Ihnen nicht nur um diese scherzhaften „Geflügelten Worte“ zu tun, sondern Sie wollen auch wissen, woher manches ernste Wort und manche tiefe Mahnung stammt, die man sich im Leben gegenseitig zuruft oder die im politischen Kampf der Gegenwart eine Rolle spielt. Auch ist es gerade heute wichtig, zu wissen, daß viele — leider immer noch ganz allgemein benutzte — Ausdrücke im Grunde jüdische Redensarten sind und einen Juden zum Urheber haben. Über alle diese Fragen gibt erschöpfend Auskunft:

## GEFLÜGELTE WORTE

*Der Zitatenschatz des deutschen Volkes*

gesammelt und erläutert von

GEORG BÜCHMANN

Fortgesetzt von

Walter Robert-tornow, Konrad Weidling, Eduard Ippel und Bogdan Krieger

Achtundzwanzigste Auflage • 260.-268. Tausend der Gesamtauflage

Neubearbeitet von

Dr. Gunther Haupt und Dr. Werner Rust, Stellvertr. Direktor der Deutschen Bücherei zu Leipzig

Seit 72 Jahren besteht dieses klassische Werk der Weltliteratur, das bisher in über 250 000 Exemplaren verbreitet worden ist und das dank der unermüdlichen wissenschaftlichen Forschungsarbeit seines Begründers und der späteren Bearbeiter heute über mehr als 4000 „Geflügelte Worte“ Auskunft geben kann.

Die neue, soeben erschienene, völlig umgearbeitete und bis in die jüngste Gegenwart fortgeführte 28. Auflage des Werkes kann Ihnen sagen, welche „Geflügelten Worte“ auf Adolf Hitler, auf Dr. Goebbels oder auf Hermann Göring zurückgehen, welche wir überhaupt der nationalsozialistischen Bewegung verdanken. — Hindenburg, Schlieffen, Bismarck, Moltke, Blücher, Friedrich der Große, aber auch Goethe, Schiller, Shakespeare, Martin Luther, Dante: von ihnen allen gibt es Aussprüche und Redewendungen, die noch heute in jedermanns Munde sind, ohne daß man immer weiß, woher sie stammen. Fast jeder berühmte Name ist im „Büchmann“ vertreten, und rund 3000 Jahre abendländischer Geschichte kann man in dem Werke verfolgen: eine geradezu unerschöpfliche und jedem verständliche Quelle der interessantesten Belehrung, aber auch ein ungemein unterhaltsamer Führer zu den überraschendsten und humorvollsten Feststellungen.

In jedem deutschen Hause, in jeder öffentlichen oder privaten Bibliothek, auf dem Schreibtisch des Gelehrten wie des Redners, des Politikers wie des Lehrers, überhaupt in der Hand jedes Menschen, der nicht neben, sondern in seiner Zeit leben und mit offenen Augen durch die Welt gehen will, muß der „Büchmann“ sein; er ist schlechthin unentbehrlich! Der „Büchmann“ ist wirklich das, was nur ganz wenige Bücher der Gegenwart für sich in Anspruch nehmen können:

**Ein Buch des ganzen deutschen Volkes!**